

Ersteil mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.

Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig 10 fl. - fr. Halbjährig 5 " - fr. Vierteljährig 2 " 50 " Monatlich 85 "

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Verboten in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in Wien: A. Oepplik, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Danneberg & Co.

Abonnements-Bureau: In Adelsbach bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Prag-Regen bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in Gross bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mählsch bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Krasnabad bei Herrn Helmarich Zeldner, Buchhändler; in Loco, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, etc. der Bürgergasse, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nro. 199. Hermannstadt, Montag den 29. August 1887. 103. Jahrgang.

Präsident Grevy.

Die französischen Blätter bringen eine kurze Notiz daß der Präsident der Republik in Mont-Jou-Baudray am 14. d. seinen 80. Geburtstag gefeiert habe, ohne an diese Ehrenfeier des Staatsoberhauptes irgend welche Betrachtungen zu knüpfen.

Das man etwa auf intransigenter Seite sich der Gefahr und der Verantwortung bewusst geworden, welche man herausbeschworen, als man Herrn Grevy während der letzten Cabinetkrise in schärfster Weise angegriffen und in die Discussion gezogen, ist nicht anzunehmen.

Politische Uebersicht.

Die Frage der Regelung des „Eisernen Thores“ ist mit der nun beendeten Reise der Minister für Handel und Communicationen aus dem bisherigen Stadium der theoretischen Erörterungen in jenes der actualen Fragen getreten.

Man wende nicht dagegen ein, daß diese wachsende Kühnheit der Unruhestifter nicht auf Rechnung Herrn Grevy's, sondern auf diejenige des Cabinets zu setzen sei. Wie scharf auch immer die Grenzen seien, welche die demokratische Verfassung dem Staatsoberhaupt gezogen, so hat sie ihm doch keineswegs die Mittel geraubt, bei entscheidender Gelegenheit mit aller Kraft einzugreifen und der Ordnung zum Siege zu verhelfen.

In noch schärferer Weise muß es verurtheilt werden, daß er ostentativ mit Personen Verbindungen unterhält, die dem jetzigen Cabinet keineswegs freundlich gesinnt sind und die in gewissen Beziehungen zu den Gegnern stehen. Bei diesem Vorwurf haben wir in erster Linie die Conferenzen im Auge, die Herr Grevy mit Freycinet, „dieser weißen Maus, die seit entflohen ist, das Ministerium Rouvier zu zernagen,“ abschloß und die er sogar während seines Landaufenthaltes nicht unterbricht.

Heimlose.

„Das ist nicht möglich, denn es lebt ja noch ein Sohn!“ brachte Vera mit gepreßtem Athem über die Lippen.

„Ja, eben mit dem Sohne wird der Name erlöset!“ Der Baron Kurt ist von einer unheilbaren Krankheit heimgejucht; er soll wahnfinnig sein!

„D, mein Gott!“ „Ja, das ist tief zu beklagen! Der einzige Sohn und Erbe so vieler Reichthümer und dabei armer, als der Vermste, wahnfinnig, seiner klaren Vernunft beraubt!“

„Das ist wahr, liebe Vera, die Comtesse sieht trotz ihrer dreißig Jahre noch sehr jugendlich aus?“ „Sehr jugendlich!“ entgegnete das junge Mädchen mechanisch.

„Das ist wahr! Den Ahnensaal hütet der Dunkel, wie ein Gigant seine Schätze. Aber ich finde, hier ist es kühl!“ unterbrach sich die Sprecherin. „Wenn es den Damen recht ist, so gehen wir nach meinem Douboir hinüber!“

„Berichten Sie meinem Onkel,“ erwiderte die Comtesse, „daß ich Besuch habe.“

ukunft. Bicyele nur. Casse I. tungen. rano. scharfen. -Bicyele, erhalt gebaut. 186] 24-30. Neuer eleganter Kinder-Leichenwagen. lten rten gung und zu allz am ompf -5. Bild einer Frau. Bild eines Mannes. Bild eines Kindes. Bild eines Hundes. Bild eines Pferdes. Bild eines Schiffs. Bild eines Hauses. Bild eines Gartens. Bild eines Waldes. Bild eines Berges. Bild eines Flusses. Bild eines Sees. Bild eines Ozeans. Bild eines Himmels. Bild einer Sonne. Bild eines Mondes. Bild eines Sterns. Bild eines Planeten. Bild eines Komets. Bild eines Meteors. Bild eines Blitzes. Bild eines Gewitters. Bild eines Regens. Bild eines Schnees. Bild eines Eises. Bild eines Fogs. Bild eines Lichtes. Bild eines Schalles. Bild eines Tones. Bild eines Geruchs. Bild eines Geschmacks. Bild eines Gefühls. Bild eines Willens. Bild eines Charakters. Bild eines Lebens. Bild eines Todes. Bild eines Jenseits. Bild eines Nichts.

Grenzen im Südwesten von Mozambique wünschenswerth gemacht und beschlagnahmt sich die portugiesische Regierung ebenfalls mit dieser Frage.

Die russische Regierung hat wiederholt dringende Schritte bei der Pforte gemacht, um sie zur ungeschämten Entsendung des Obercommissars Artin Efendi nach Sophia zu bewegen.

Ein Telegramm der Pforte an den Prinzen Coburg tabelt dessen Eintreffen in Bulgarien, bevor die Pforte seine Wahl sanctionirte und die Mächte dieselbe genehmigten.

Frauen im Kriege.

Berlin, 26. August.

Das Hauswesen zeigt uns die Aufwärterin und das Mädchen für Alles, die perfekte Köchin und die Prachtstamme, die Ausbesserin und die Waschfrau, die Stütze der Hausfrau und die Repräsentantin des Hauses, die Sonne und die Gesellschaftlerin.

Bei dieser Lage der Dinge reicht die Friedensarbeit nicht mehr aus, die Frauen zu beschäftigen, und wir müssen sie auch an der Kriegsarbeit theilnehmen lassen.

„Das weiß der gnädige Herr bereits, der Herr Baron haben nämlich die Damen antommen sehen.“

„Und das hat mein Daniel Ihnen sogleich gesagt?“ fragte die Comtesse bestemdet.

„Ja,“ entgegnete Frau Brigitte Wasewitz, „der Herr Baron fragte mich, wer das junge Fräulein sei. Ich konnte darüber keine Auskunft geben und schickte deshalb meinen Mann zu dem gnädigen Herrn hinein!“

„Es schien, als ob die Comtesse noch eine Frage auf den Lippen hätte, aber da sie eben bereits vor ihrem Bourdior stand, so entließ sie die Verwaltersfrau mit einem leichten Reigen ihres Hauptes und führte ihre Gäste in ein reich, doch geschmackvoll ausgestattetes Gemach hinein.“

„Noch einmal, meine Damen, heiße ich Sie in meinem Reiche willkommen!“ sagte sie mit ihrem bezauberndsten Lächeln, indem sie nicht nur der Matrone, sondern auch Vera ihre fein geformte, schöne Hand reichte.

Die drei Personen bildeten eine so anmuthige Gruppe, die beiden Mädchen gefiel und die ältere Frau mit dem freundlichem Antlitze, daß Einem das Herz weit werden mußte bei ihrem Anblick.

die Kriegsthatigkeit derselben soll auf einem andern Gebiete gewendet werden. Zu befürchten ist dabei nicht, daß es hier je an Gelegenheit zur Arbeit fehlen sollte, denn ein moderner Archimedes hat nach den Befehlen der Statistik und Statistik nachgewiesen, daß die „Reizbarkeit der Völker“ in ganz bestimmten Intervallen eines frischen frühlichen Krieges bedarf.

Vor den Wahlen würden wir freilich Bedenken getragen haben, auf das für die Kriegsarbeit der Damen geeignete Mittel hinzuweisen und einen so eben in zweiter Auflage bei Lepsius und Fischer in Leipzig erschienenen Brief des Professor Esmarck in Kiel zu besprechen, welchen dieser an eine Dame vom rothen Kreuz über die Frage gerichtet hat: „Durch welche Arbeiten können sich im Kriege die Frauen nützlich machen?“

Seitdem mit den Pforten der Wahlbureaus auch die des Janustempels geschlossen sind, dürfen wir nach dem Worte „si vis pacem, para bellum“ als friebliebende Bürger den Plan des Professor Esmarck, wie die Damen zum Kriege rüsten sollen, verrathen. Der berühmte Chirurg belehrt die Damen zunächst, daß die moderne Wissenschaft an die Stelle des natürlichen Schwammes den künstlichen Schwamm und die Wundwunde geklebt hat, und zeigt ihnen die Zubereitung eines künstlichen Schwammes aus Watte, Gaze und Holzfaser.

Stimmen aus dem Publicum.

Verständigung

über die Einschreibungen der k. ung. staatlichen Kinder-Bewahranstalten, Elementar-Knaben-, Mädchen- und Mädchen-Bürgerschule.

Die Einschreibungen werden am 1., 2., 3. und 4. September, und zwar von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Gebäude der Staatsschule (Reisberggasse Nr. 13) stattfinden.

a) In der Kinder-Bewahranstalt werden jene Kinder aufgenommen, welche das 3., 4. oder 5. Lebensjahr erreicht haben. Die Einschreibgebühr beträgt für jedes Kind 1 fl.; außerdem sind 50 kr. monatliches Schulgeld zu zahlen.

b) In die Elementar-Schulen werden jene Kinder aufgenommen, welche das sechste Jahr überschritten haben. Die Einschreibgebühr beträgt 25 kr., das jährliche Schulgeld 2 fl.

c) In die Mädchen-Bürgerschule werden jene Zöglinge aufgenommen, welche die 4 Classen der Elementar-Schule wenigstens mit genügendem Erfolg beendet, das 9. Jahr überschritten haben und der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind.

Jene Kinder, welche aus anderen Schulen in die k. ung. Staatsschule übertreten, müssen das letzte Schulzeugniß vorzeigen.

Hermannstadt, den 24. August 1887.

Michael Lang,

Director der k. ung. staatlichen Kinder-Bewahranstalt, Elementar-Knaben-, Mädchen- und Mädchen-Bürgerschule.

Deffentlicher Dank.

Die Unterfertigten fühlen sich pflichtschuldigst veranlaßt, der ehrenwerten Weibhader-Gesellschaft, dem geehrten Herrn Leiter des evang. Waisenhauses A. B. für das unverkennbar aufrichtige Beileid anlässlich des Ablebens ihres Vaters Wilhelm Rippling, ebenso für die Kranzspenden und die zahlreiche Theilnahme an dem am 26. d. M. stattgehabten Leidenbegängnisse auch auf diesem Wege innigst zu danken.

Hermannstadt, am 28. August 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 29. August.

(Der König in Klausenburg.) Sowohl das Comitatus Bihar, wie auch die Stadt Großwardein hielten am 25. d. außerordentliche Generalversammlungen, in welchen beschloffen wurde, anlässlich der bevorstehenden Anwesenheit Sr. Majestät in Siebenbürgen und in der Stadt Klausenburg dahin Subdivisions-Deputationen zu entsenden.

(Ernennungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst zu unter-Richtern zu ernennen: den Notar des Civilgerichtes, Johann Jergatz, beim Székely-Rezeptur

l. Bezirksgerichte, ferner die Vicenotare: Ludwig Papolczi, des Zenerer l. Bezirksgerichtes, beim Vasköber, — Sigmund Herczeg, des Bistitzer l. Gerichtshofes, beim Diebstahlmarioner l. Bezirksgerichtes.

Die Klausenburger k. ung. Finanzdirection hat den Rechnungs-Practikanten Emanuel Sipfés zum unbesoldeten Rechnungs-Practikanten ernannt.

(Uebersetzungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst die erbetene Uebersetzung des Unter-Richters Anton Kolomban, des Blasenborfer l. Bezirksgerichtes, zum Naggenpeter l. Bezirksgerichtes, zu gestatten.

(Marktbevolligung.) Der k. ung. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat gestattet, daß in der Gemeinde Unter-Benice (Fogaraszer Comitatus) am 3. März, 28. August und 20. November, — in der Stadt Decs (Szolnok-Doboszer Comitatus) am Mittwoch und Donnerstag nach dem 5. Februar, dann an denselben Tagen zwischen dem 18. und 24. September Jahrmärkte, — ferner in der Gemeinde Mezö-Móhes (Torda-Aranyszer Comitatus) an jedem Donnerstag Wochenmärkte abgehalten werden.

(Bestätigung.) Die Satzungen der Jakobsdorfer, Weidenbacher, Kronstädter, Feldsdorfer, Marienburger und Tarlauener Ortsvereine des allgemeinen Frauenvereines der ev. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen sind vom k. ung. Ministerium des Innern unter Zahl 54,208, 54,210, 54,211, 54,212, 54,627 und 54,902 l. J. mit der Einreichungs-Clauel versehen worden.

(Aus Déva) wird gemeldet: Die Vorbereitungen zum Empfang Sr. Majestät werden mit dem regsten Eifer betrieben und dehnen sich dieselben auch auf die Bajda-Hunyader Burg aus, welche, wie es scheint, mit dem allerhöchsten Besuche ausgezeichnet werden wird.

(Aus Déva) wird gemeldet: Die Vorbereitungen zum Empfang Sr. Majestät werden mit dem regsten Eifer betrieben und dehnen sich dieselben auch auf die Bajda-Hunyader Burg aus, welche, wie es scheint, mit dem allerhöchsten Besuche ausgezeichnet werden wird.

(Vom romanischen Culturverein.) Bereits am 27. d. ist eine beträchtliche Anzahl von Theilnehmern (Damen und Herren) an der Hauptversammlung des siebenbürgischen Vereines für Literatur und Cultur des romanischen Volkes hier eingetroffen.

(Garnisons-Nachricht.) Das 2. Inf.-Regt. ist zu den Brigaden, beziehungsweise Divisions-Übungen vorgeföhrt 1 1/2 Uhr Nachmittags hier eingetrückt. Zu demselben Zwecke sind vorgeföhrt auch das 4. Bataillon des 62. Inf.-Regts. aus Maros-Basarhely und das 23. Jäger-Bataillon aus Abrudbanya hier eingetrückt.

(Verkehrswesen.) Einer uns zugegangenen Verständigung der Betriebsleitung der k. ung. Staatsbahnen in Klausenburg entnehmen wir, daß die Bades-Dampfbäder Nr. 1813 und 1814, welche während der Badesaison zwischen Hermannstadt und dem Wächterhause Nr. 17 (Bad Vizakna) den Verkehr vermitteln, vom 1. September l. J. an eingestellt werden.

(Székely Ausstellung.) In Székely-György wurde am 24. d. Vormittags im Beisein eines zahlreichen Publicums durch den Obergespan Josef Potösa die Székely Ausstellung eröffnet. Der Obergespan wies in seiner Eröffnungsrede auf die Lage der heutigen Székely Industrie hin, auf die Schwierigkeiten, die sie zu bekämpfen hat, und auf die geringe Anzahl des colimirenden Publicums.

(Székely Ausstellung.) In Székely-György wurde am 24. d. Vormittags im Beisein eines zahlreichen Publicums durch den Obergespan Josef Potösa die Székely Ausstellung eröffnet. Der Obergespan wies in seiner Eröffnungsrede auf die Lage der heutigen Székely Industrie hin, auf die Schwierigkeiten, die sie zu bekämpfen hat, und auf die geringe Anzahl des colimirenden Publicums.

(Aus Székelyburg) wird vom 25. d. geschrieben: Das gefestigte Concert der ungarischen Schriftsteller und Künstler war ausverkauft und ist glänzend ausgefallen. Die Mitwirkenden, besonders die Damen, deren jede eine kunstvolle Blumenspende erhielt, wurden mit Beifall überschüttet.

(Aus Székelyburg) wird vom 25. d. geschrieben: Das gefestigte Concert der ungarischen Schriftsteller und Künstler war ausverkauft und ist glänzend ausgefallen. Die Mitwirkenden, besonders die Damen, deren jede eine kunstvolle Blumenspende erhielt, wurden mit Beifall überschüttet.

(Aus Székelyburg) wird vom 25. d. geschrieben: Das gefestigte Concert der ungarischen Schriftsteller und Künstler war ausverkauft und ist glänzend ausgefallen. Die Mitwirkenden, besonders die Damen, deren jede eine kunstvolle Blumenspende erhielt, wurden mit Beifall überschüttet.

(Aus Székelyburg) wird vom 25. d. geschrieben: Das gefestigte Concert der ungarischen Schriftsteller und Künstler war ausverkauft und ist glänzend ausgefallen. Die Mitwirkenden, besonders die Damen, deren jede eine kunstvolle Blumenspende erhielt, wurden mit Beifall überschüttet.

Polczi, des ... Herrmannstädter ...

danke und unter Anderem auch noch sagte: Städte seien wie Bücher, aus denen man Belehrung schöpfen. Sie seien hierher gekommen, um durch eigene Anschauung sich ein richtiges Bild der tiefsten Verhältnisse zu bilden; er sei dankbar erstreckt, da er sehe, daß man ihnen in diesem Streben so freundlich entgegenkomme. — Im Glaspavillon des Hotels „Zum grünen Baum“ fand man sich zu gemüthlichem Zusammenhinein wieder. Schulinspector Kosch brachte einen herzlichen Willkommenstruß den Gästen, worauf Dr. Barady erwiderte. Advocat Harmath trank auf Komócsy und dieser auf den „in ecktes Gold gefügten Zewel Kronstadt“ und seine Bürger. Unter animirtem Zwiesgespräch kam Mitternacht heran, worauf Alles nach Hause ging, um für den heutigen Tag und die damit verbundenen Ausflüge neue Kräfte zu sammeln.

Von ebendort wird unterm 26. d. gemeldet: Der Vormittag des heutigen Tages war der Beschäftigung der Stadt gewidmet. Um 12 Uhr spielte Stadtorganist Professor Rudolf Vassal in der ev. Stadtpfarrkirche die berühmte Orgel und erntete Anerkennung. Um 1 1/2 Uhr war im Hotel Nr. 1 Banquet, bei welchem Bürgermeister Franz v. Brennerberg, Szathmar, Fabritius, Barady, Paul Dehn (aus Berlin), Komócsy, Alexius, Schwarz, Dr. Ferenczy, Dr. Haller, Dr. Bacskay, Dr. Drobany, Dolinay, Gelléri toastirten. Nachmittags wurden Ausflüge nach Rosenau und Hofsalu gemacht. Das Concert am Abend ist glänzend ausgefallen Am 27. d. verließen die Gäste Kronstadt, um theils nach Sepst-Ezent-Spyörgy, theils nach Sinaia abzuhängen. Der Aufenthalt der Gäste in Kronstadt wird sicherlich die Annäherung zwischen Ungarn und Sachsen in erfreulichem Maße gefördert haben.

(Zur jüngsten rumänischen Grenzverletzung.) Bei der von rumänischer Seite verübten Grenzverletzung in der Gemarkung der Gemeinde Csik-Szépvis, kam es, wie „Székely Nemzet“ berichtet, zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Ungarn und der rumänischen Grenzwehr. Als nämlich am 17. d. ungarische Arbeiter auf der von den Rumänen beanspruchten Weide mähten, kamen aus der Moldau zwölf Soldaten unter Führung eines Officiers über die ungarische Grenze und gaben scharfe Schüsse auf die Ungarn ab. Diese suchten das Weite und flüchteten sich in ihre Häuser, wurden aber von den Soldaten verfolgt. Die Ungarn vertheidigten sich mit einigen Jagdgewehren und es gelang ihnen, drei Soldaten auf ungarischem Gebiete festzunehmen. Dieselben wurden zwar später freigelassen, doch wurden ihre Waffen zurückgehalten und im Gemeindefaule von Csik-Szépvis deponirt. Bei dem Kampfe, welcher mehrere Stunden währte, wurde auch ein Ungar Namens Blasius Andras verwundet. Auch am folgenden Tage wurden unsere Landsleute von den aus der Moldau kommenden Soldaten angegriffen, doch wurden diesmal diese in die Flucht gejagt. Während der ganzen Zeit zeigte sich weder ein ungarischer Wehmann, noch auch die Finanzwache.

(Nur nicht ins Arbeitshaus.) In Klausenburg sollte am 26. d. ein vagabundirender Glasergehilfe ins Arbeitshaus gebracht werden. Unterwegs nahm er Reißfuß, rannte zum Szamos und warf sich ins Wasser. Ein Schwimmer sprang ihm nach und holte ihn aus dem kühlen Bade. Jetzt macht er trotzdem Atrodnungs-Studien im Arbeitsfaule.

(Prinzessin und Bäuerin.) Aus Klagenfurt schreibt man folgenden rührenden Zug der kranken Erzherzogin Marie Josepha; „Zur Zeit, als die Erzherzogin noch mit ihrem Gemahl in unserer Mitte lebte, machte sie häufig Ausflüge in die Umgebung der Stadt. Eines Tages mußte sie, von einem Unwetter überfallen, in eine Bauernhütte flüchten, in welcher eben eine junge Frau im Wochenbette lag. Die Erzherzogin, die sich bereits in gelegenen Umständen befand, setzte sich an das Bett der jungen Mutter und frug sie eingehend, wie es ihr in der schweren Stunde ergangen und wie sie sich nun befinde. Klagenb sagte die Bäuerin: „Mein Gott, gnädige Frau, viel hab' ich ausgestanden, so daß mich das ganze Kind nimmer freut.“ Die Erzherzogin hob den kleinen Neugeborenen empor, trug ihn an's Fenster, küßte ihn mehrmals und sagte endlich verwehend: „Aber schäm' Euch doch, so gottlos zu reden, wer das Glück hat, seinem Mann so einen Bublen in die Arme zu legen, der darf keinen Schmerz fühlen, und wäre er auch noch so arg.“ Einige Tage später kam die hohe Frau nochmals, um zu sehen, wie sich die Mutter befinde, und als sie diese munter und frisch sah, meinte sie triumphirend: „Gelt, jetzt freut Ihr Euch doch.“

(Ein Bild der Kronprinzessin.) Aus Franzensbad wird folgende hübsche Episode mitgetheilt: Unter den zahlreichen Personen, die alljährlich während der Anwesenheit der Kronprinzessin dieselbe auf der Promenade erwarteten, um bei ihrem Erscheinen in ehrentätiges Spalier zurückzutreten, befand sich auch das sechsjährige Töchterchen eines Breslauer Advocaten, der mit seiner Familie in Franzensbad zur Cur weilte. Die kleine Elsa ließ es sich nicht nehmen, alljährlich, um die hohe Frau zu sehen, in die vordersten Spalierreihen zu treten. Das kleine hübsche Mädchen mit den runden, sanftgerötheten Wangen und dem blonden Lockenkopfe, das für nichts Auge und Ohr hatte als für die Kronprinzessin, war derselben wohl längst aufgefallen. Eines Tages trat die hohe Frau auf das Kind zu und fragte es: „Wie heißt Du denn, liebe Kleine?“ — „Elsa“, antwortete diese mit lauter Stimme. Der Vater des Kindes war sofort herangetreten und entschuldigte die Kühnheit seiner Tochter mit deren Zuneigung für die hohe Frau. Die Kronprinzessin jedoch erlaubte den Vater des Mädchens um seinen Namen und verabschiedete sich von ihm und dem Kind in herzlichster Weise. Des anderen Tages überbrachte ein reich gallonirter Diener ein Bild der Kronprinzessin mit nachstehender, von der hohen Dame selbst auf die Hüfte gelesener Widmung: „Der kleinen Elsa von Ihrer Stephanie.“ Das Bild selbst war in einem geschmackvollen und kostbaren Rahmen gefaßt. Noch zu wiederholtemal besuchte Kronprinzessin Stephanie die kleine Elsa und deren Vater mit Ansprache.

(Der Tod eines Riesen.) Wie aus Friedburg in Oberösterreich geschrieben wird, ist am 24. d. Früh 5 Uhr in einem Dertden bei Friedburg der Riese Joseph Winkelmaier gestorben. Der noch junge Mann erreichte ob seiner zweieinhalb Meter betragenden Größe in allen Großstädten, namentlich in Paris, Berlin und London, wo er zuletzt war, bedeutendes Ansehen. — Winkelmaier hat sich auch in Hermannstadt sehen lassen, Lungentuberculose hat dem größten Menschen der Welt ein Ende gemacht.

(Ein Mittel gegen das Schnarchen.) Die junge Frau eines Kaufmannes in Frankfurt a. M., welcher das laute Schnarchen ihres Ehemannes mit der Zeit unerträglich geworden war, beschloß durch Anwendung eines energischen Mittels ihren Gatten von dieser Unthat zu curiren. Unter Beihilfe ihrer Mutter schlich sie nun in einer verstoffenen Nacht an das Lager ihres im tiefsten Schlafe liegenden Mannes und warf diesem plötzlich ein nasses Tuch über das Gesicht. Der auf solche Weise Aufgeschreckte sprang, da er sich angegriffen glaubte, laut Hilse schreiend, von seinem Lager auf und schlug um sich, wobei der neben dem Bett stehende Nachttisch zu Boden und die Marmorplatte der Schwiegermutter auf den Fuß fiel, so daß die Fußzehen zerquetscht wurden. Außerdem brach sie einen Finger. Die junge Ehefrau hatte in Folge eines Faustschlages in das Gesicht den Verlust einiger Zähne zu beklagen. Die ganze Scene spielte sich bei vollständiger Finsterniß ab.

(Akten-tat.) Gerüchweise wurde am 25. d. der Czar auf der Jagd von Krasnoje-Sele nach Petersburg von einem Officier zweimal angeschossen. Die zweite Kugel streifte den Waffenschloß des Kaisers. Die Kaiserin ist deswegen krank.

Erste Hermannstädter Kunstausstellung.

Hermannstadt, 28. August.

Im Beisein der geladenen Spitzen der Staats-, Municipals- und Communal-Behörden, sowie zahlreicher Honoratioren eröffnete gestern um 11 Uhr Vormittags der Obmann des Ausstellungs-Comités, Adolf v. Stodt, am beiden Seiten des Ausganges mit Zierpflanzen des Verschönerungs-Vereines durch den Kunstgärtner Förstel geschmückten Perron des Gesellschaftshauses, umgeben von den Comitémitgliedern, die erste Hermannstädter Kunstausstellung mit folgender Ansprache:

„Drei liebliche, ja hehre Schwestern werden unter dem Begriffe der bildenden Kunst verstanden: die Malerei, Bildhauerei und Architectur. Versuchen wir es, sie bei uns einheimisch zu machen und sehen wir, ob sie uns denn gar so fremd sind? Bei der Einwanderung unserer Vorfahren in diese schönen, nun seit vielen Jahrhunderten zu unserem heißgeliebten Vaterlande gewordenen Gesilde herrschte Wildniß und Barbarei ringsum. Da konnte von Kunst keine Rede sein, auch wenn unsere Väter sie mitgebracht hätten. Es war vor Allem ein Heim zu schaffen und zwar ein sicheres.“

Gestählter Muth, unverdroffene lange Arbeit gehörte dazu, um diesen Kranz fester Burgen und Städte zu errichten, der unsere Bewunderung erregt, wenn wir an die Anzahl der Einwanderer denken, die dies vollbrachte, da dieselbe irriger Weise meist zu hoch angenommen wird und geringer war, als heute die Zahl der Nachkommen ist.

Im dem gestrichelten Heim war vor Allem die Kirche und die Schule unterzubringen, damit der Nachwuchs nicht der ringsum herrschenden Barbarei gleichfalls verfallte, und hiemit war auch der Kunst erst eine Heimstätte geschaffen, da besonders die Kirche nicht ohne Schmuck bleiben durfte, die ja damals überall fast ausschließlich die Stätte der Kunst war.

Aber das Verhängniß der Einwanderer ließ weder die Zeit noch den Ort glücklich wählen, denn halb brach der Kampf zwischen der vom Oriente herankommenden Barbarei mit der Cultur des Abendlandes aus und die neue Heimat fiel gerade in den Bereich dieser endlosen Kämpfe, Mongolen, Türken und Tataren traten an die Stelle der Petschegenen und Rumanen und verwüsteten das Land und decimirten die Reihen unserer Vorfahren Jahrhunderte hindurch in einer Weise, daß es wie ein Wunder erscheint, wenn hier noch heute ein deutlicher Laut gehört wird. Aber die stolzen Bauten der Kirchen in Kronstadt, Karlsburg, Mühlbach, Klausenburg, Bisfritz, Schäßburg, Hermannstadt und sonstigen von uns ern Vorfahren gegründeten zahlreichen Niederlassungen sprechen deutlich von dem hochentwickelten Kunstsinne unserer Väter, obgleich sie alle im Laufe der hürmischen Zeit ihres bildlichen Schmucks beraubt wurden, wie es die vielen leeren Nischen und Consolen beweisen, wo offenbar Bildwerke gestanden haben müssen, und an solchen Stellen noch stehen, wo der Zerlöcher schwerer hingelangen konnte. Also Baukunst und Bilderei besteht unter uns, seitdem unsere Väter ihre schwerer zum Zeichen der Besitzergreifung im neuen Heimatsboden kreuzten, zweifellos und die Bilderei entwickelte sich sogar in der Kleinheit zu einer solchen Blüthe und Vollkommenheit, daß unsere Goldschmiede mit jenen der entwickeltesten Länder der Welt den Wetteifer aufzunehmen im Stande waren.

Viel weniger Werke der Malerei sind auf uns gekommen aus jenen Zeiten, wo die Dürer, Holbein, Kranach in Deutschland glänzten, und wir können nur den einzigen Rosenauer aus der Mitte des 15. Jahrhunderts nachweisen, der die große Kreuzigung im Epore der Hermannstädter Hauptkirche geschaffen hat, so daß durch drei lange Jahrhunderte nur eine Wüste in dieser Beziehung vor uns erscheint. Es mag dies auch auf die leichtere Zerhörbarkeit der Werke der Malerei zurückzuführen sein, doch müssen wir, wenn wir gerecht sein wollen, auch zugestehen, daß die Verhältnisse den Künsten nicht günstig waren. Nach der Unglücksnacht bei Mohacs kam die Zeit der einheimischen Fürsten wie ein Nichts über uns und nicht nur die Gesetze, sondern auch die Mäusen schweigen im Waffengeheiß!

Vom Fürsten Gabriel Bethlen wissen wir zwar, daß er die Pflege der Wissenschaften und Künste wieder zu Ehren brachte, aber von den Künsten, die er in Schutz nahm, kam nichts auf die Nachwelt, denn die Töne des von ihm mit einem Jahresgehalt von 1000 Ducaten angestellten Lautenisten Giuseppe Bagliani aus Rom sind mit jenen zusammen, die ein Don Diego seiner hispanischen Gitarra entlockte, ebenso spurlos verklungen, wie die unter dieses Don Diego Leitung von Juden in italienischer Sprache aufgeführten Comödien.

Erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts knüpft sich der abgeriffene Kunstfaden wieder an und in neuester Zeit mehrten sich ihre Jünger, auf die wir unsere Hoffnung für die Zukunft bauen, da sie schon manchen Achtungswert geleiht haben.

Das übrigens eine Volkszahl von nur 200,000 Köpfen nicht mit zahlreichen Völkern den Kampf um die Palme aufnehmen kann, ist eine selbstverständliche Sache, denn der Sinn für künstlerisches Schöpfen muß gepflegt und unterstütt werden, damit er sich entfalte und hierzu ist eine gewisse Wohlhabenheit erforderlich, oder ein Mäcenat, wie es München an König Ludwig I. fand, dessen anfangs verpöthete und angefeindete Kunstliebe aus einem Städtchen, Hermannstadt ähnlich, in kurzer Zeit eine Metropole der Kunst schuf, die dann auch die Wohlhabenheit mit sich brachte.

Anregen wollten wir also den Sinn für die bildende Kunst, indem wir diese Ausstellung veranstalteten, damit er sich entfalte und weiter gebeihe zum Wohle unseres ganzen Vaterlandes, denn die Pflege der Kunst veredelt den Menschen, dessen Gele sie rührt, ergreift und befestigt und ihn lehrt, das Laier zu haßen.

Somitwo freilich werden die Kunstausstellungen heutzutage von den über bedeutende Mittel verfügenden Kunstvereinen veranstaltet; — wir aber stehen erst am Beginne und wir niemals beginnt, kommt auch niemals zum Ziele. Somitwo halten kleinere Städte, gleich Hermannstadt, unter sich vereinigt einen Turnus solcher Ausstellungen ab und begreifen freudig jeden beschickenden Künstler, gleich uns, da die wenigen in ihren Mauern Lebenden nicht im hande sind, die zu einer solchen Ausstellung erforderlichen Werke zu schaffen und auch einer Artzung durch fremde Kunstwerke bedürfen. Es wäre also thöricht zu behaupten, daß sich eine Stadt mit fremden Feinden schmücke, wenn auf ihrer Ausstellung Werke fremder Meister glänzen!

Den Hauptbestand unserer Ausstellung bilden nun freilich nicht Werke sächlicher Meister, aber dennoch solcher, die uns nicht fremd sind, denn wir entstammen mit ihnen demselben Lande, wir haben ein gemeinsames Vaterland und wir wetteifern mit uneren werthen Gästen, in der Liebe und Opferwilligkeit für daselbe heißgeliebte Vaterland Ungarn! Denn der ungarische Landesverein für bildende Kunst hat in einer unerwartet freundlichen Zuorkommenheit unserem Ansuchen um seine Unterstützung nicht nur mit der Sendung von etwa 100 Kunstwerken entsprochen, sondern dehnte seine Freundlichkeit so weit aus, daß er uns zur Mittheilung des eigenen, als tüchtigen Künstler hochverehrten Cuifos Herrn Karl v. Telepi herabgehend hat, wofür wir dem Verein sowohl, als Herrn v. Telepi hiemit öffentlich wärmstens zu danken, für eine Ehrenpflicht halten. (Elsen- und Hochrufe.)

Ebenso gebührt unser Dank der Künstlergenossenschaft der Stadt Wien, welche über unsere Bitte sich an der Ausstellung corporativ mit einer werthvollen Sendung betheiligt hat.

Auf diese Weise ist es uns gelungen, Dante's Aufschrift der Unterwelt für unsere Ausstellung umzusetzen und ihnen zuzurufen: voi chi entrate, — entrate pure sperando!

Ja wir hoffen, daß wir den Keim zu einem schönen Beginnen gelegt haben, daß unsere Ausstellung Sinn, Verständniß, Liebe und Pflege der Kunst zum Wohle des Vaterlandes werden und fördern und selbst in die breiten Schichten des Volkes verbreiten werde und in dieser Hoffnung erkläre ich die erste Kunstausstellung Hermannstadts — mit einem Hoch! auf den größten Förderer der Kunst, auf Seine k. u. apost. Majestät unsern allergnädigsten König — für eröffnet.“

Eine ansehnliche Anzahl von Damen und Herren versügte sich, nachdem die Hoch- und Eisenrufe verklungen, in den großen Ausstellungssaal, welcher einen ebenso reizenden wie überraschenden Anblick bietet; nicht nur die Hülle theurer und seltener Kunstschöpfungen, sondern auch das savoir faire, das treffliche, von künstlerischer Routine zeugende Arrangement brücken dem Ganzen das Gebräuge des Schönen und angenehmen Überraschenden auf. Wir wollen schon jetzt nach dem ersten, überaus prächtigen Eindrucke, welchen die Ausstellung auf Jedermann macht, dem Comité für die geschmackvolle, mit unermüdlicher Ausdauer und ebensolchem Ehic durchgeführte sinnige und geschmackvolle Anordnung den Zoll aufrichtiger Anerkennung entrichten.

Indem wir uns weitere Berichte über die gelungene Ausstellung, deren Dauer auf 2, höchstens 3 Wochen bemessen ist, vorbehalten, erwähnen wir vorläufig, daß der an der Cassé um 10 kr. erhaltliche gedruckte Catalog 388 Nummern aufweist, wovon 220 auf Delgemälde, 85 auf Pastellgemälde, Aquarells und Zeichnungen, 19 auf vervielfältigende Kunst, 8 auf Architectur, 56 auf Kunstindustrie entfallen. Am reichhaltigsten ist der ungarische Landesverein für bildende Kunst in Budapest (durch 93 Delgemälde und 2 Pastellgemälde) vertreten.

Gebahrungs-Ausweis der Hermannstädter allgemeinen Sparcasse pro Juli 1887.

Table with 2 columns: Einnahmen (Earnings) and Ausgaben (Expenditures). Includes items like Cassareff, Spareinlagen, and Summe.

Table titled Standes-Ausweis vom 31. Juli 1887, showing population statistics for Hermannstadt.

Die Direction der allgemeinen Sparcasse.

Lotto-Ziehung vom 27. August. Budapest: 58 48 75 42 12.

Fremden-Liste vom 27. August.

- List of names and professions: Hotel Neurichter, Negentin, sammt Familie, von Szamos-Ujar, etc.

Kwizda's Gichtfluid.

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant und Kreisapotheker in Korneuburg. Ich bestätige Euer Wohlgebornen mit Vergnügen, daß ich Ihr „Kwizda's Gichtfluid“ im Hauspitale der niederösterreichischen Landes-Zwangsarbeitsanstalt Weinhaus häufig in Anwendung gebracht und dasselbe gegen rheumatische Affectionen sehr wirksam befunden habe.

Weinhaus, am 22. April 1887. Achtungsvoll Dr. Heinrich Morgenstern, Sanzarzt der niederösterreichischen Landes-Zwangsarbeitsanstalt in Weinhaus.

Gelesen und bestätigt: A. Ritter v. Rosenbaum, niederösterreichischer Landesrath und Director der niederösterreichischen Landes-Zwangsarbeitsanstalt in Weinhaus.

Zu beziehen durch alle Apotheken. Haupt-Depot: Kreisapothek des Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant, Korneuburg.

Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankaufe dieses Präparates bitten wir das P. T. Publicum, stets „Kwizda's Gichtfluid“ zu verlangen und darauf zu achten, daß sowohl jede Flasche, als auch der Carton mit uebiger Schutzmarke versehen ist.

Wiener telegraphischer Börse- und Effecten-Cours vom 27. August 1887.

Table with 2 columns: Left column lists various securities and interest rates; right column lists exchange rates for different currencies.

Fahr-Ordnung auf den Linien der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen.

1. Budapest - Großwardein - Klausenburg - Kronstadt - Predeal - Bukarest. a) Eilzug; Abgang von Wien 7 Uhr 40 Min. Früh. Ankunft in Budapest 1 Uhr 32 Min. Nachm. Abgang 2 Uhr Nachmittags. Ankunft in Großwardein 7 Uhr 12 Min. Abends. Abgang 7 Uhr 11 Min. Abends. Ankunft in Klausenburg 10 Uhr 34 Min. Abends. - Im Anschluss hieran: b) Personenzug; Abgang von Klausenburg 11 Uhr Abends. Ankunft in Gyéres 12 Uhr 30 Min. Nachts; Abgang 12 Uhr 33 Min. Nachts. Ankunft in Kocsárd 1 Uhr 1 Min. Nachts; Abgang 1 Uhr 11 Min. Nachts. Ankunft in Tóvis 2 Uhr 5 Min. Nachts; Abgang 2 Uhr 25 Min. Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 3 Uhr 51 Min. Früh; Abgang 4 Uhr 1 Min. Früh. Ankunft in Schäßburg 5 Uhr 32 Min. Früh; Abgang 5 Uhr 42 Min. Früh. Ankunft in Kronstadt 9 Uhr 46 Min. Vormittags. - c) Gemischter Zug; Abgang von Kronstadt 1 Uhr 55 Min. Mittags. Ankunft in Predeal 3 Uhr 28 Min. Nachmittags. Ankunft in Bukarest 9 Uhr 35 Min. Abends. - d) Personenzug; Abgang von Budapest 6 Uhr 18 Min. Abends. Ankunft in Großwardein 1 Uhr 46 Min. Nachts; Abgang 1 Uhr 17 Min. Nachts. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 38 Min. Früh. - Im Anschluss hieran: e) Gemischter Zug; Abgang von Klausenburg 7 Uhr 8 Min. Früh. Ankunft in Gyéres 9 Uhr 6 Min. Früh; Abgang 9 Uhr 16 Min. Früh. Ankunft in Kocsárd 9 Uhr 53 Min. Vormittags; Abgang 10 Uhr Vormittags. Ankunft in Tóvis 11 Uhr 14 Min. Vormittags; Abgang 11 Uhr 56 Min. Vormittags. Ankunft in Kis-Kapus 1 Uhr 54 Min. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 19 Min. Nachmittags. Ankunft in Schäßburg 4 Uhr 17 Min. Nachmittags; Abgang 4 Uhr 22 Min. Nachmittags. Ankunft in Kronstadt 9 Uhr 52 Min. Abends.

sonenzug; Abgang von Kronstadt 7 Uhr 20 Min. Abends. Ankunft in Schäßburg 10 Uhr 53 Min. Nachts; Abgang 11 Uhr Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 12 Uhr 18 Min. Nachts; Abgang 12 Uhr 26 Min. Nachts. Ankunft in Tóvis 1 Uhr 46 Min. Nachts; Abgang 2 Uhr 6 Min. Nachts. Ankunft in Kocsárd 3 Uhr 2 Min. Früh; Abgang 3 Uhr 12 Min. Früh. Ankunft in Gyéres 3 Uhr 43 Min. Früh; Abgang 3 Uhr 46 Min. Früh. Ankunft in Klausenburg 5 Uhr 21 Min. Früh. Im Anschluss hieran: e) Eilzug; Abgang von Klausenburg 6 Uhr 1 Min. Früh. Ankunft in Großwardein 9 Uhr 11 Min. Früh. Abgang 9 Uhr 16 Min. Früh. Ankunft in Budapest 2 Uhr 15 Min. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 42 Min. Nachm. Ankunft in Wien 8 Uhr Abends. - f) Personenzug; Abgang von Kis-Kapus 4 Uhr 15 Min. Früh; Ankunft in Hermannstadt 6 Uhr 30 Min. Früh. - g) Kis-Kapus - Hermannstadt. a) Personenzug; Abgang von Hermannstadt 8 Uhr 50 Min. Vorm.; Ankunft in Kis-Kapus 10 Uhr 49 Min. Vormittags. b) Personenzug; Abgang von Hermannstadt 10 Uhr 25 Min. Nachts; Ankunft in Kis-Kapus 12 Uhr 10 Min. Nachts. - c) Omnibuszug; Abgang von Hermannstadt 3 Uhr 43 Min. Nachmittags; Ankunft in Szigana (Wächterhaus Nr. 19) 5 Uhr 27 Min. Abends; Ankunft in Hermannstadt 9 Uhr Abends. - d) Personenzug; Abgang von Hermannstadt 8 Uhr 50 Min. Vorm.; Ankunft in Kis-Kapus 10 Uhr 49 Min. Vormittags. b) Personenzug; Abgang von Hermannstadt 10 Uhr 25 Min. Nachts; Ankunft in Kis-Kapus 12 Uhr 10 Min. Nachts. - e) Omnibuszug; Abgang von Hermannstadt 3 Uhr 43 Min. Nachmittags; Ankunft in Szigana (Wächterhaus Nr. 19) 4 Uhr 26 Min. Nachmittags. - f) Personenzug; Abgang von Kocsárd 3 Uhr 22 Min. Früh; Ankunft in Maros-Bárándy 5 Uhr 57 Min. Früh. - g) Personenzug; Abgang von Kocsárd 10 Uhr 20 Min. Vorm.; Ankunft in Maros-Bárándy 12 Uhr 55 Min. Mittags. - Im Anschluss hieran: e) Gemischter Zug; Abgang von Maros-Bárándy 1 Uhr 20 Min. Mittags. - f) Personenzug; Abgang von Maros-Bárándy 3 Uhr 32 Min. Nachm. - d) Gemischter Zug; Abgang von Kocsárd 3 Uhr 25 Min. Nachmittags. Ankunft in Maros-Bárándy 6 Uhr 13 Min. Abends.

Mittags. Ankunft in Tóvis 1 Uhr 41 Min. Mittags. - c) Omnibuszug; Abgang von Karlsburg 8 Uhr 5 Minuten Früh. Ankunft in Tóvis 8 Uhr 59 Minuten Früh. 8. Tóvis - Karlsburg - Arab. a) Personenzug; Abgang von Tóvis 3 Uhr Früh. Ankunft in Karlsburg 3 Uhr 34 Minuten Früh; Abgang 3 Uhr 59 Min. Früh. Ankunft in Pesti 5 Uhr 47 Min. Früh; Abgang 6 Uhr 15 Min. Früh. Ankunft in Arab 11 Uhr 39 Min. Vorm. - b) Gemischter Zug; Abgang von Tóvis 11 Uhr 24 Min. Vormittags. Ankunft in Karlsburg 11 Uhr 59 Min. Mittags; Abgang 12 Uhr 9 Min. Mittags. Ankunft in Pesti 2 Uhr 3 Min. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 32 Min. Nachmittags. Ankunft in Arab 8 Uhr 42 Min. Abends. - c) Omnibuszug; Abgang von Tóvis 1 Uhr 42 Min. Mittags. Ankunft in Karlsburg 2 Uhr 32 Min. Nachmittags. 9. Pesti - Petrozjény. Gemischter Zug; Abgang von Pesti 2 Uhr 42 Min. Nachm.; Ankunft in Petrozjény 7 Uhr 12 Min. Abends. 10. Petrozjény - Pesti. Gemischter Zug; Abgang von Petrozjény 6 Uhr 10 Min. Früh; Ankunft in Pesti 10 Uhr 31 Min. Vormittags. 11. Pesti - Sajda-Sunyab. Gemischter Zug; Abgang von Pesti 2 Uhr 18 Min. Nachmittags; Ankunft in Sajda-Sunyab 3 Uhr 8 Min. Nachmittags. 12. Sajda-Sunyab - Pesti. Gemischter Zug; Abgang von Sajda-Sunyab 5 Uhr 10 Min. Früh; Ankunft in Pesti 5 Uhr 55 Min. Früh. 13. Gyéres - Torba. a) Gemischter Zug; Abgang von Gyéres 9 Uhr 26 Min. Vormittags; Ankunft in Torba 9 Uhr 47 Min. Vormittags. - b) Gemischter Zug; Abgang von Gyéres 4 Uhr 19 Min. Nachmittags; Ankunft in Torba 4 Uhr 40 Min. Nachmittags. 14. Torba - Gyéres. a) Gemischter Zug; Abgang von Torba 8 Uhr 29 Min. Früh; Ankunft in Gyéres 8 Uhr 50 Min. Früh. - b) Gemischter Zug; Abgang von Torba 3 Uhr 19 Min. Nachmittags; Ankunft in Gyéres 3 Uhr 40 Min. Nachmittags. 15. Klausenburg - Déés - Bistriz. a) Personenzug; Abgang von Klausenburg 7 Uhr 25 Min. Früh; Ankunft in Déés 10 Uhr Vormittags. - Im Anschluss hieran: b) Gemischter Zug; Abgang von Déés 10 Uhr 45 Min. Vorm.; Ankunft in Bistriz 2 Uhr 27 Min. Mittags. - c) Gemischter Zug; Abgang von Klausenburg 4 Uhr 53 Min. Nachmittags; Ankunft in Déés 7 Uhr 59 Min. Abends. 16. Bistriz - Déés - Klausenburg. a) Gemischter Zug; Abgang von Bistriz 9 Uhr 40 Min. Vorm.; Ankunft in Déés 1 Uhr 21 Min. Mittags. - Im Anschluss hieran: b) Personenzug; Abgang von Déés 2 Uhr 5 Min. Nachm.; Ankunft in Klausenburg 4 Uhr 48 Min. Nachmittags. - c) Gemischter Zug; Abgang von Déés 5 Uhr 10 Minuten Früh; Ankunft in Klausenburg 8 Uhr 27 Min. Früh.

R.Nr. 441 ex 1887. [607] 1-3. Licitations-Kundmachung. Behufs Sicherstellung der Verpflegung Erfordernisse auf die Zeit vom 1. November 1887 bis Ende October 1888 für die f. ung. Hengsten-Posten zu Homorod (bei Reps), Seps-Szent-György und Déés wird auf Grund der mit Kundmachung ddo. Seps-Szent-György, 26. August 1887 verlautbarten Subarenbrungs-Verdingnisse für die Lieferung von Brod, Safer, Heu, Streu- und Bettentrost, hartes Brennholz, sowie Petroleum am 26. September 1887 in Seps-Szent-György um 10 Uhr Vormittags in der Depot-Kanzlei mittelst schriftlicher Offerte Verhandlung abgehalten. Nähere Bedingungen können vom Depot-Commando abverlangt oder eingesehen werden. Seps-Szent-György, am 26. August 1887. Vom Commando des f. ung. Staats-Hengsten-Depôts.

Am 10. September (auch unter dem Schöpfungswerte) Fabrikanten des Karl Fodor in Saffeg. (Vorliges Bezirksgericht). Am 10. September (auch unter dem Schöpfungswerte) Piegenschaft des Peter Lang in Ardegen. (Mediascher Bezirksgericht). Am 12. September (auch unter dem Schöpfungswerte) Piegenschaft des Alexander Göbri in Nagyat. (Nagyenyeder Bezirksgericht). Am 2. November (auch unter dem Schöpfungswerte) Piegenschaft des Tincu Daniel bei Zite in Mühlsbad. (Vorliges Bezirksgericht). Aufforderungen. Vom Hermannstädter Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an den Karoline Hammer'schen Nachlass in Hermannstadt. Vom Déés'er Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an den Sanita Göbri'schen Nachlass in Déés, den Mikola Stojits'schen Nachlass in Nagyarod, den Petrus Szuts'schen Nachlass in Jalsob, den Petru Krut'schen Nachlass in Déés, den Amalia Szits'schen Nachlass in Sajda-Sunyab, den János Anul'schen Nachlass in Mésfal. Vom Cluj'scher Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an den Georg Klus'schen Nachlass in Jager. Vom Fogaras'er Comitats-Waisenamt zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an den Oltan Paraschiva Pavel Colan'schen Nachlass in Szunyogf. Vom Uboarhelyer Comitats-Waisenamt zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an den Mikola'schen Nachlass in Pataskaba. Erledigungen. Im Sprengel der Hermannstädter Finanzdirection eine Steueramts-Controlstelle 3. Cl. Gehalts bis 3. September. Beim Cluj'scher Bezirksgericht eine besoldete Rechtspractikantenstelle. Gehalts bis 9. September. Beim Marosbuzsaker Bezirksgericht eine Dienersstelle. Gehalts bis 16. September. Beim Marosbuzsaker Bezirksgericht eine Rechtspractikantenstelle. Gehalts bis 24. September.

Der Kindergarten der Unterzeichneten Fleischergasse 31 wird vom 1. September l. J. wieder eröffnet sein, und zwar täglich außer Sonn- und Feiertagen von 9-12 Uhr Vormittags. Das monatliche Honorar beträgt 1 fl. 8. B. und wird über Verlangen auf 50 fr. 8. B. ermäßigt. Neuzutretende Kinder haben eine Einschreibgebühr von 1 fl. zu entrichten. Anmeldungen werden vom 30. August l. J. an entgegengenommen. [566] 3-3 Marie Capesius geb. Guist.

Neue, werthvolle Claviere von Bösendorfer, Schweighofer, Proksch, Pokorny, in bester Auswahl, zu den billigsten Preisen, empfiehlt unter Garantie für fehlerlose Herstellung Heldenberg's Clavier-Handlung in Hermannstadt, Habermann'sches Haus, l. Stock. [189] 9

3. 3746/1887. [608] 2-2. Concurs zur Besetzung der Gemeinde-Notarstelle in Dongart. Mit dieser Stelle sind folgende Bezüge verbunden: 1. Gehalt 400 fl., 2. Naturalquartier, 3. Holzrelatum 10 fl. und Bezug des Holzlofes, wie jeder Bürger der Gemeinde, 4. die für Privatarbeiten festgesetzten Tögen. Meldestermin für qualifizierte Bewerber bis 12. September 1887. Hermannstadt, am 24. August 1887. Das Central-Stuhlrichteram.

3. 1356/1887. [602] 2-3. Licitations-Kundmachung. Auf Grund des Communitäts-Beschlusses vom 20. Juli l. J., Zahl 71, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß am 14. September l. J., Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Communitäts-Sitzungssaale: a) das Branntwein-Schankrecht, b) das Recht zur Einhebung der Markt- und Scherhaken-Marktagen und c) das Recht zur Einhebung der Verbrauchssteuern für Wein und Bier der Gemeinde Telenorf auf je 5 Jahre, d. i. vom 1. Januar 1888 bis 31. December 1892 - jedes einzeln - im Licitationswege verpachtet werden wird. Der Ausrufpreis ist: für das sub punct a) genannte Recht 4866 fl., für jenes sub b) 1206 fl. und für jenes sub c) 860 fl. 8. B. Licitanten haben je 10% des Ausrufpreises als Vadium zu erlegen. Die näheren Bedingungen können bis zur Licitations-Offertzeit in der hiesigen Gemeinde-Kanzlei während der Amtsstunden eingesehen werden. Telenorf, am 21. August 1887. Das Ortsamt.

Aus Hamburg. Kaffee, Thee, Matjes-Heringe etc. Aus Hamburg. Verkaufs-Bedingungen: Portofrei incl. Verpackung gegen Nachnahme. [427] 12-18. Ceylon, grün, vorzüglich. per 5 Kilo fl. 6,95. Goldjava, gelb, hocharomatisch. " 5 " 6,95. Perlkaffee, grün, ausgezeichnet. " 5 " 7,50. arab. Mokka, verp., feurig. " 5 " 7,10. In Anbetracht der rapiden Kaffeepreiseerhöhung offeriren nur die feinsten Sorten, da gewöhnliche Sorten nur wenige Kreuzer billiger, daher gegen diese vorzüglichen Kaffee nicht concurriren können. Als vortheilhafteste Mischung zu unserem Kaffee empfehlen wir die ausgezeichneten Surrogate. Java-Surrogat. per 4 Kilo fl. 2,20. Mokka-Surrogat. " 4 " 2,50. Amerik. Kaffeemehl. " 4 " 2,50. Thee gesünder als Kaffee, ist auch, weil 1 Kilo Thee so viel Getränk gibt, als 5 Kilo Kaffee, wesentlich billiger. Unsere Sorten sind staubfrei vorzüglich. Souchong-Grün, milde. per 1 Kilo fl. 2,10. Congo, stark, kräftig. " 1 " 2,50. Souchong, mild, aromatisch. " 1 " 3,50. Peco-Souchong, mild, hocharom. " 1 " 4,70. Carawanthee, mild, kräft., hochf. " 1 " 8,30. Mandarinen-Peco, das feinste. " 1 " 11,80. Rein entölt. la. Cacao. " 1 " 2,80. Russ. Kronsardinen. 5 Kilo-Pass fl. 1,70. Marinirte Heringe. 5 " 2,10. dtto. in Senfsauce mit Pickles. 5 " 2,55. Aal in Gelée, dicke Stücke. 5 " 3,85. Christ. Anchovis, 1 Dünker. " 2,05. Hummer ff., 8 Dosen. " 4,15. Lachs ff., 8 Dosen. " 4,40. la. Brabanter Sardellen. per 4 Kilo fl. 7,80. la. 1887 la. Caviar, mild gesalzen. " 2 " 4,55. la. Jamaica-Rum, 4 Liter. " 4,-. Rets, gut kochend. " 5 Kilo fl. 1,15. Sago, ostindischer, echt. " 5 " 1,85. Chil-Pflirsche, vorzüglich zum Compot. 4 1/2 " 4,80. Saison-Delicatessen. 1887 la. Matjes, circa 30 Stück. 5 Kilo fl. 2,20. 1887 la. " 25 " 2,55. 1887 la. " 20-22 " 5 " 3,10. 1887 la. " 10-12 " 2 1/2 " 1,95. Störflisch, geräuchert, hochfeinste Delicatessen, 1 Kilo. " 2,30. Stückrath & Co., Hamburger Waaren-Versandt, Hamburg.

Aus dem Amtsblatte. Licitationen. Am 7. September (auch unter dem Schöpfungswerte) Piegenschaft des Wiktor Roman'schen Nachlasses in Hermannstadt. (Vorliges Bezirksgericht). Am 9. September (auch unter dem Schöpfungswerte) Piegenschaft des Georg Wöber in Sanct-Georgs. (Bistriz'ger Bezirksgericht). Am 10. September bei der Direction der Landesirrenanstalt in Hermannstadt Winder-Verhandlung wegen Bezeichnung der Erbschaften.

Kindergarten. Montag den 5. September l. J. beginnt das neue Schuljahr in meinem Kindergarten und ist derselbe Vormittags von 9-12 Uhr und Nachmittags von 2-4 Uhr geöffnet. Die volle Monatsgebühr beträgt 1 fl., die ermäßigte 50 kr. Es steht den p. t. Eltern vollkommen frei, welche Gebühr sie zahlen wollen. Neuzutretende Kinder haben eine Einschreibgebühr von 1 fl. zu entrichten. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen im Kindergarten-Local Cluj'schegasse Nr. 5. Achtungsvoll Therese Sigerus.

für Cigarretten = Raucher. Die von der Fabrik Braunstein freres erzeugten Cigarretten-Papiere mit den hier beigedruckten Marken. „Les dernières Cartouches“ und „Dorobantul“ sind auch von den ersten wissenschaftlichen Autoritäten Oesterreich-Ungarns auf Grund von vergleichenden Analysen als absolut frei von der Gesundheit irrendwie schädlichen Stoffen und als die leichtesten und vortheilhaftesten überhaupt existiren, erklärt worden. Nachdem sich auch bei uns die Ueberzeugung Bahn bricht, daß für die Güte der Cigarretten in erster Linie die Qualität des Papiers maßgebend ist, wird das Papier „Les dernières Cartouches“ und „Dorobantul“ immer beliebter und ist bei allen größeren, die Artikel liefernden Firmen zu finden. Es ist nur jenes Papier, dessen Etiquette den beigedruckten Zeichnungen gleicht und die Firma „Braunstein freres“ trägt. Die Fabrik hat zur prompten Bedienung ihrer Kunden in Oesterreich-Ungarn unter der handelsgerichtlich protocollirten Firma: Braunstein freres in Wien, 2. Bes., Negelegasse 8, eine Fabriks-Niederlage eröffnet. [468] 10-12

Neuestes in Preservatifs von Fischblasen mit Gummiring, echt französisch, hochrein, außerordentlich praktisch, per Duzend 5 fl., so auch alle Sorten echt französischer Fischblasen- und Gummi-Neutles, von fl. 1.- bis fl. 5.- per Duzend, Schwämmchen, fein, französisch 2 fl., ff. englisch 3 fl. per Duzend, verfertigt direct per Nachnahme die Gummiwaaren-Agentie, Alex. Mosé, Wien, I., Köllnerhofg. 4. I. Stod. Complete Wäcker-Collection fl. 3,50. (4) 55

Druck und Verlag von Th. Steinhausen's Nachfolger (Adolf Reissenberger).